

Beispiele

Lehrerinformation



1/7

Arbeitsauftrag	Mit einem Spiel und einer Geschichte nehmen die SuS zwei unterschiedliche Geschichten wahr. Als kleine kreative Arbeit basteln die SuS einen Türanhänger.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS kennen Beispiele von „Schicksalen“.
Material	Spielvorlage Lesetext Bastelvorlage
Sozialform	EA, GA
Zeit	45'

Zusätzliche
Informationen:

- Die Spielanleitung finden Sie bei den Lehrerinformationen.
- Ein anderes Spiel, das wie ein Leiterlenspiel aufgebaut ist, finden Sie hier: https://assets.savethechildren.ch/downloads/stc_magazin_3_14_d_4f_uc.pdf
- Suchen Sie weitere Beispiele? In den Magazinen von Save the Children werden Sie fündig. Es erscheint viermal im Jahr zu einem Schwerpunktthema: https://www.savethechildren.ch/de/news_and_media/publikationen2/magazin/

Beispiele

Lehrerinformation



2/7

Spiel zu den Kinderrechten



Allgemeine Information:

- Die SuS machen die Erfahrung, dass man je nach Situation auf ganz andere Rechte angewiesen ist.
- Das Spiel ist bewusst ungerecht gestaltet, es bevorzugt die Besitzenden (Matthäuseffekt: Wer hat, dem wird gegeben, wer nichts hat, dem wird auch dies noch genommen). Damit wird die reale Situation der Kinder der Welt erlebbar gemacht.

Material (pro Gruppe):

- Blatt mit Kinderrechten

Spielvorbereitung:

- Gruppen à 4–5 SuS definieren
- pro Gruppe ein Blatt mit den Kinderrechten
- die 10 Kinderrechte ausschneiden

Anleitung für die Lehrperson (Lehrperson übernimmt die Rolle der Reisebegleitung)

Wir gehen gemeinsam auf eine Reise. Ihr werdet da ganz unterschiedliche Erfahrungen machen. Bitte beobachtet, was in euch vorgeht, welche Gedanken und Gefühle ihr habt. Ihr müsst euch immer wieder als Gruppe neu entscheiden. Euer Zahlungsmittel sind die 10-Karten mit den Kinderrechten. Ziel des Spiels ist, möglichst viele Kinderrechte behalten zu können. Gewinner sind diejenigen, welche am Ende am meisten Rechte haben.

Ihr fahrt mit einem Zug in Richtung Hauptstadt. Plötzlich hält der Zug, alle Lichter gehen aus. Eine Stimme im Mikrofon sagt euch, dass ihr eine Karte abgeben müsst, um wieder Strom für die Weiterfahrt zu erhalten.

Entscheidungsphase 1: Jede Gruppe muss sich innerhalb von fünf Minuten entscheiden, welche Karte sie abgibt. Auf welches Recht würdet ihr am ehesten verzichten können?

Nun kann die Reise weitergehen. Ihr kommt in eine grosse Stadt und verliert euch auf einem unübersichtlichen Bahnhof. Ihr fordert Hilfe von einem Polizisten, der als Gegenleistung von euch ebenfalls eine Karte will.

Beispiele

Lehrerinformation



3/7

Entscheidungsphase 2: Jede Gruppe muss sich innerhalb von fünf Minuten entscheiden, welche Karte sie abgibt.

Jetzt sucht ihr eine Unterkunft und findet eine Jugendherberge: Hier wird von euch das Recht Nr. 7, das Recht auf das Privatleben, als Gegenleistung verlangt. Falls ihr dieses nicht mehr besitzt, müsst ihr zwei andere Rechte abgeben.

Entscheidungsphase 3: Jede Gruppe muss sich innerhalb von fünf Minuten entscheiden, welche Karte sie abgibt.

Anderntags nehmt ihr in dieser Stadt an einer Versammlung zum Thema Kinderrechte teil, allerdings nur, wenn ihr noch im Besitz des Rechts Nr. 6 seid. Könnt ihr daran teilnehmen, dann bekommt ihr wieder zwei Karten eurer Wahl zurück. Wenn nicht, dann müsst ihr für den Aufenthalt in der Jugendherberge mit zwei weiteren Rechten bezahlen.

Entscheidungsphase 4: Die Gruppen müssen entscheiden, welche Rechte sie abgeben oder wieder erhalten.

Nun geht die Reise mit dem Zug weiter. Bei einer Station mit einem Behindertenheim müsst ihr das Recht Nr. 10, das Recht für behinderte Kinder, abgeben. Seid ihr nicht mehr in dessen Besitz, müsst ihr gleich drei andere Rechte abgeben.

Entscheidungsphase 5: Die Gruppen müssen entscheiden, welche Rechte sie abgeben.

Nun kommt ihr kurz vor dem Ziel, der Insel der Kinderrechte, an eine Zollkontrolle. Ihr müsst euch ausweisen können (Recht Nr. 2). Wenn ihr die entsprechende Karte nicht abgeben könnt, dann könnt ihr leider nicht auf die Insel der Kinderrechte.

Am Schluss wird gezählt, wer noch wie viele Karten übrig hat.

Reflektiert die Erfahrungen mit diesem Spiel. Wie war es, so ungerecht behandelt zu werden? Was hat diese Erfahrung mit den Kinderrechten zu tun?

Quelle: Filme für eine Welt

Beispiele

Lehrerinformation



4/7

1

das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht

2

das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit

3

das Recht auf Gesundheit

4

das Recht auf Bildung und Ausbildung

5

das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung

6

das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln

7

das Recht auf eine Privatsphäre und eine Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens

8

das Recht auf sofortige Hilfe bei Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung

9

das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause

10

das Recht auf Betreuung bei Behinderung

Beispiele

Information und Bastelanleitung



5/7

Aufgabe:

Lies die Informationen zum Za'atari-Flüchtlingslager durch. Informiere dich im Internet zu weiteren grossen Flüchtlingslagern. Stelle Vergleiche mit der Schweiz und Schweizer Städten her.



Jeder Tag ist ein Kampf

Im Za'atari-Flüchtlingslager kämpfen Mütter Tag für Tag, damit ihre Kinder ein möglichst normales Leben führen können. Sie kämpfen gegen lebensbedrohliche Krankheiten, rohe Gewalt und die grausamen Erinnerungen – die Erinnerungen ihrer Kinder an Syrien, an die Schrecken des Krieges.

Marie: „Mein Sohn ist so wunderschön, doch es tut mir leid, dass ich ihn in diese Welt gebracht habe.“

Jeden Tag kehren Tausende Syrerinnen und Syrer ihrer Heimat den Rücken und strömen über die Grenze nach Jordanien, fast 600 000 leben dort bereits als Flüchtlinge. Auf der Suche nach Sicherheit, Stabilität und ausreichend Nahrung für ihre Kinder nehmen die Familien lange Fussmärsche und unglaubliche Gefahren auf sich. Viele von ihnen landen im völlig überfüllten Za'atari-Flüchtlingslager,

Laila: „Ich schlafe mit offenen Augen, damit ich sehen kann, wenn die Ratten anfangen, an meinen Kindern zu nagen.“

nur zwölf Kilometer von der syrischen Grenze entfernt.

Doch das Leben im Flüchtlingslager ist hart – in dünnen Zelten und kargen Containern harren die

Familien aus und hoffen auf eine schnelle Besserung der Zustände in ihrer Heimat. Täglich stehen sie stundenlang für Essen, Wasser und Medizin an. Meist reichen die Essensrationen nicht einmal, um den schlimmsten Hunger zu stillen. Die Kinder erkranken an Unterernährung. Hinzu kommen Dehydrierung, Durchfall und schwere Infektionen, Folgen der miserablen Hygienebedingungen im Camp.

Rahma: „Erwachsene können sich im Camp durchschlagen. Kinder sind den Umständen meist schutzlos ausgeliefert. Sie werden krank – körperlich und seelisch.“

Manar, 30: „Ich und die anderen Frauen, wir fühlen uns nicht sicher im Camp. Unsere Zelte haben keine Türen, die Männer kommen rein, wann sie wollen.“

Beispiele

Information und Bastelanleitung



6/7

Hilfsorganisationen wie Save the Children helfen, den Flüchtlingen das Leben im Camp so gut es geht zu erleichtern. Sie sorgen für mehr Nahrung und betreuen die traumatisierten Flüchtlingskinder in den kinderfreundlichen Räumen. Hier können sie in einem geschützten Umfeld spielen, lernen und einfach nur Kinder sein. Fast 100`000 syrische Kinder, die derzeit in Jordanien leben, verpassen ihre Schulbildung – die Organisationen finanzieren Schulmaterial, bilden Lehrpersonen aus und übernehmen Schulgebühren. Sie beraten Mütter und erklären ihnen, wie ihre Neugeborenen gesund bleiben.



Bild: Save the Children

Najila (30), Mutter von Fadwa (2), Essam (4) und Layali (6): „Ich will nicht, dass meine Kinder als Flüchtlinge aufwachsen. Ich will, dass sie zu Hause aufwachsen, ich will, dass wir in Sicherheit in Syrien leben können. Ich sage meinen Kindern, dass sie immer nahe bei mir bleiben müssen, weil es hier im Camp nicht sicher ist. Ich wünsche mir mehr als alles andere, dass wir zurück nach Hause können. Ich möchte, dass meine Kinder etwas aus sich machen, ihre Träume verfolgen, statt hier in dieser Hölle gefangen zu sein.“

Bevölkerung Jordaniens: 6,3 Millionen

Syrische Flüchtlinge in Jordanien: 600 000

Einwohner im Za'atari-Flüchtlingslager: über 130 000

(damit ist Za'atari Jordaniens viertgrösste Stadt)

Wohncontainer: 18 000

Zelte: 10 000

Provisorische Schulen: 3

Geburten pro Monat: über 200

Kosten, um Wasser, Nahrung und Schulen im Za'atari-Camp zur Verfügung zu stellen: eine halbe Million Schweizer Franken täglich. Kosten, welche die vor Ort aktiven Hilfsorganisationen wie Save the Children tragen müssen.

Ibtisam, 21: „Ich möchte meiner Tochter alles geben, was sie braucht. Doch ich kann nicht. Ich bin ein Flüchtling, ich lebe in einem Camp.“

Beispiele

Information und Bastelanleitung



7/7



Bastelarbeit

Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen beinhaltet unter anderem das Recht auf Privatsphäre. Denn jedes Kind hat das Recht auf seinen eigenen Bereich, in dem es tun und lassen kann, was es möchte, und in dem es unbeobachtet ist.

Mit einem Türanhänger für dein Zimmer kannst du deiner Familie auf einfache Art zeigen, wie du dich fühlst und ob du Ruhe brauchst oder alle Personen willkommen sind.

Bastelanleitung:

- die Vorlage ausschneiden und auf eine 5 mm dicke Sperrholzplatte übertragen
- den Türanhänger genau aussägen und die Kanten fein schleifen
- Nun kann der Anhänger individuell angefärbt werden. Die eine Seite soll „Nicht stören“, die andere Seite „Herzlich willkommen“ symbolisieren.

